

WAS KOSTET DER (SOLAR-)SPASS?

Die Kosten netzgekoppelter Solarstromanlagen sinken mit zunehmender Anlagengröße durch Einsparungen bei Planung, Materialeinkauf und Bau (Mengeneffekt). Für eine fertig installierte Anlage mit einer Leistung von 5 kW(peak) müssen Sie etwa 12 000 Euro zzgl. Mehrwertsteuer ausgeben.

Da Sie Strom aus Ihrer netzgekoppelten Solarstrom-Anlage verkaufen, sind Sie „unternehmerisch“ tätig – und Ihr Finanzamt erstattet Ihnen die Mehrwertsteuer zurück. Im Gegenzug müssen sie die Einspeisevergütung als Einkünfte angeben.

STROMPRODUZENT AUCH OHNE EIGENES DACH.

Die Photovoltaik gehört zu den wachstumsstärksten Branchen in Deutschland. Als Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts wird sie zunehmend auch als Geldanlage interessant. Wer kein eigenes Dach für die Stromproduktion zur Verfügung hat, kann auch als Anteilsnehmer einer Gemeinschaftsanlage zum Solarstrom-Produzenten werden.



WAS SPRICHT DAFÜR?

- Photovoltaik nutzt die unerschöpfliche, kostenlose Sonnenenergie und trägt zur Verringerung der Energieimporte bei.
- Solarstrom wird ohne Schadstoffausstoß direkt auf dem eigenen Gebäude produziert.
- Photovoltaik-Anlagen haben nach etwa drei bis sechs Jahren so viel Energie produziert wie zu ihrer Herstellung aufgewendet werden musste. Während ihrer gesamten Laufzeit erzeugt die Anlage fünf- bis zehnmals mehr Energie als zu ihrer Herstellung benötigt wurde.
- Solarstrom-Anlagen sind technisch ausgereift, haben eine lange Lebensdauer und steigern den Wert des Hauses.
- Mit der Installation einer Solarstromanlage unterstützen Sie das lokale Gewerbe.

FÖRDERMITTEL

UND EINSPEISEVERGÜTUNG

Die Einspeisevergütung für Solarstrom erfolgt auf der gesetzlichen Grundlage des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Für Dachflächenanlagen ergeben sich folgende Vergütungssätze (Stand Januar 2012):

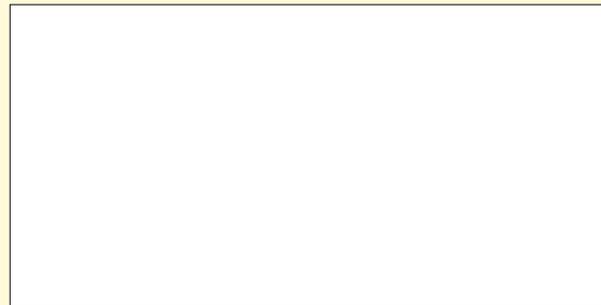
- Anlagen bis 30 kW: 24,43 Cent/kWh
- Anlagen bis 100 kW: 23,23 Cent/kWh

EIGENVERBRAUCH FÜR STROM AUS PHOTOVOLTAIKANLAGEN:

Der finanzielle Anreiz für Privathaushalte, die ihren Solarstrom selbst verbrauchen und deren durchschnittlicher Haushaltsstrompreis bei netto etwa 22 Cent/kWh liegt, beträgt 8,05 Cent/kWh, wenn sie weniger als 30 % ihres jährlich erzeugten Solarstroms selbst verbrauchen; liegt der Eigenverbrauch über 30 %, beträgt der Anreiz 12,43 Cent/kWh.

Die jährliche Degression (Absenkung der Vergütung) wird stärker an das Marktwachstum angepasst. Die Basisdegression für 2012 liegt bei 9 %, je nach Zubau kann die Degression höher oder niedriger liegen.

Förderprogramm der KfW „Erneuerbare Energien“ – Standard Zinsverbilligtes Darlehen für Errichtung, Erwerb und Erweiterung von Photovoltaikanlagen.



Stand Januar 2012

Strom von der Sonne

Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Informationszentrum Energie
Postfach 103439, 70029 Stuttgart
www.um.baden-wuerttemberg.de



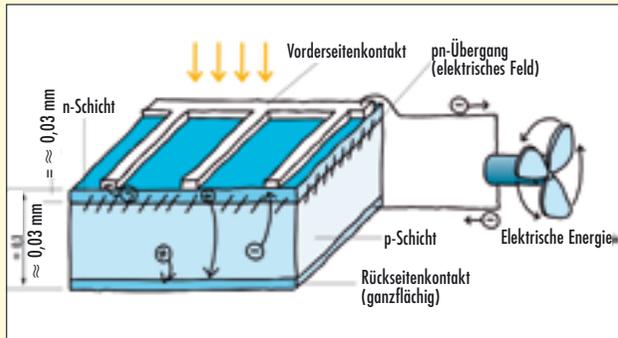
Energie-aber wie?



Baden-Württemberg

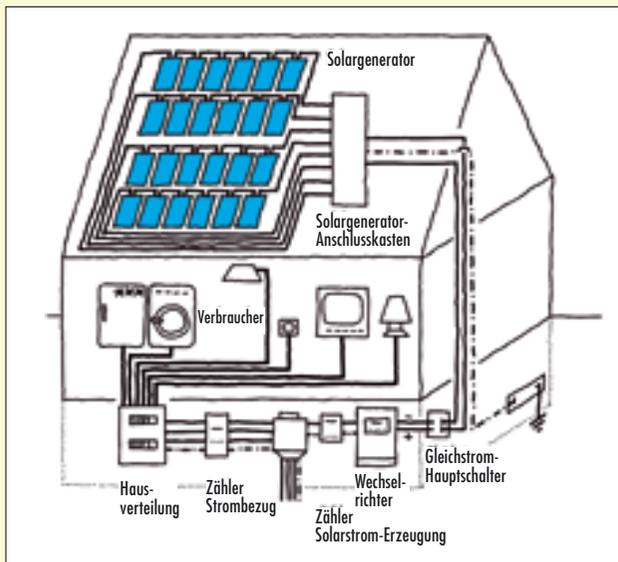
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Auf immer mehr Dächern sieht man sie glänzen: Photovoltaik-Anlagen machen weithin sichtbar, dass hier in die Zukunft investiert wird. Wie's funktioniert, welchen Nutzen Sie von der solaren Stromerzeugung haben und welche Fördermöglichkeiten es gibt – darüber wollen wir Sie in diesem Faltblatt informieren.



AUS LICHT WIRD SOLARSTROM.

Solarstrahlung lässt sich mit Hilfe der Photovoltaik (PV) direkt in elektrischen Strom umwandeln. Solarzellen, in PV-Modulen verschaltet, sind die Hauptbestandteile in einem PV-Generator. Fällt Licht auf die Solarzelle, entsteht Gleichstrom. Soll der Solarstrom zur allgemeinen Stromversorgung beitragen, so muss die Anlage mit dem Elektrizitätsnetz gekoppelt werden. Ein Wechselrichter mit den erforderlichen Schutz- und Sicherheitseinrichtungen wandelt diesen in Wechselstrom um und speist ihn über einen Zähler ins öffentliche Stromnetz ein.



WO LICHT IST, SOLLTE KEIN SCHATTEN SEIN.

Viel Licht und möglichst keinen Schatten durch Bäume oder Nachbarhäuser sind die Grundvoraussetzungen für die Installation einer PV-Anlage. Optimal ist eine nach Süden zeigende Fläche mit einer Neigung von ca. 30°. Eine Ausrichtung nach Südwest bzw. Südost oder eine Neigung zwischen 20° und 50° schmälern die Energieausbeute aber nicht wesentlich.

SIE BESTIMMEN DIE GRÖSSE.

Die Größe einer netzgekoppelten Anlage hängt von der Fläche des Daches und Ihrer Investitionsbereitschaft ab. Etwa 8 m² Dachfläche benötigen Sie für eine PV-Anlage mit einer Nennleistung von 1 kW. Bitte beachten Sie, dass die Modulleistung immer abhängig ist von der eingebauten Solarzellentechnologie. Mit 1 kW installierter Leistung lassen sich in unseren Breitengraden etwa 900 kWh Solarstrom im Jahr produzieren. Die Stromproduktion ist allerdings wetterabhängig und im sonnenarmen Winterhalbjahr bedeutend kleiner als im Sommer.

AUF EINEM EINFAMILIENHAUS IST REICHLICH PLATZ.

Ein typisches Einfamilienhaus mit Satteldach (First von Ost nach West) hat eine in Südausrichtung verfügbare Fläche von ca. 50 m²: Platz genug für eine PV-Anlage mit 5 kW, die rund 40 m² benötigt. Mit ca. 4.500 kWh pro Jahr liefert diese Anlage schon so viel elektrische Energie ins Netz, wie ein 4- bis 5-Personen-Haushalt mit einem durchschnittlichen Elektrizitätsbedarf im Jahr verbraucht.



FÜR IHREN SOLARSTROM BEKOMMEN SIE MEHR.

Mit Ihrer netzgekoppelten PV-Anlage produzieren Sie hochwertigen Strom, für dessen Einspeisung Sie nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vom Netzbetreiber eine erhöhte Vergütung bekommen. Sie können den Strom auch direkt selbst verbrauchen und erhalten hierfür ebenfalls eine Vergütung.



WIE KOMME ICH ZU MEINER PHOTOVOLTAIKANLAGE?

Stellen Sie zunächst alle relevanten Informationen über Ihr Haus zusammen. Möglichst genaue Angaben, z.B. zu den Dachabmessungen und der Dachausrichtung oder zum Einbauort des Stromzählers, erleichtern eine konkrete Angebotskalkulation. Geeignete Firmen finden Sie auf Solarmessen und in Fachzeitschriften. Oder Sie wenden sich einfach an Ihren Elektro-Handwerksmeister vor Ort.

PHOTOVOLTAIK ZAHLT SICH AUS – JAHRZEHNTELANG.

Solarstrom-Anlagen arbeiten heute schon im wirtschaftlichen Bereich. Auf Basis der erhöhten Einspeisevergütung und unter Voraussetzung einer 20-jährigen Nutzungsdauer lassen sich mit der Anlage auf dem Eigenheim Gewinne erzielen. Eine 5 kW-Anlage produziert im Jahr etwa 4500 kWh, die in das Stromnetz eingespeist werden und ab 2012 mit 24,43 Cent/kWh vergütet werden. Pro Jahr lassen sich somit Einnahmen in der Größenordnung von ca. 1100 Euro erzielen. Damit lässt sich die Anlage finanzieren.

Photovoltaik-Anlagen arbeiten nicht nur völlig geräuschlos, sondern auch weitgehend wartungsfrei. Moderne Wechselrichter sind in der Regel sehr langlebig und sorgen immer für den optimalen Betriebszustand. Eine regelmäßige Kontrolle ist dennoch ratsam, damit ein unbemerkter Fehler nicht zu übermäßigen Ertragsausfällen führt. Da Photovoltaikanlagen keine beweglichen Teile haben, unterliegen sie keinem mechanischen Verschleiß. Viele Modulhersteller geben langfristige Leistungs-garantien bis zu 20 Jahren.